

Wissenschaftliche Ergebnisse *patent* verwertet

Eine Seminarreihe zum Thema Patente und Schutzrechte der Berliner Universitäten
TU, HU und FU für das wissenschaftliche Personal der Berliner Hochschulen



Die Verwertung von an den Hochschulen entstehenden Forschungsergebnissen wird zukünftig immer wichtiger. Um dem wissenschaftlichen Personal das notwendige Wissen dafür zur Verfügung zu stellen, findet im kommenden Wintersemester, in Zusammenarbeit mit dem Servicebereich „Kooperationen Patente Lizenzen“ (KPL) der TU Berlin, der Einrichtung „Patent- und Lizenzservice“ der FU Berlin, der HU Berlin und dem Deutschen Patent- und Markenamt, wieder die untenstehende hochschulübergreifende Seminarreihe statt. Sie ist so angelegt, dass insbesondere die wirtschaftliche Relevanz gewerblicher Schutzrechte verdeutlicht und das Verfahren zur Erlangung von Schutzrechten innerhalb und außerhalb der Hochschule deutlich wird.

➤ Themenblock 1: Die Bedeutung technischer Schutzrechte

An dem ersten Seminartag geht es schwerpunktmäßig um den Stellenwert gewerblicher Schutzrechte in der Wertschöpfungskette von Unternehmen und im betrieblichen Innovationsprozess. Zentrale Aspekte sind dabei Patente als Mittel zur Sicherung von Wettbewerbsvorteilen und ihre Rolle bei der strategischen Ausrichtung von Unternehmen.

Weiterhin wird das innerhochschulische Verfahren und die Gestaltung der Erfindungsmeldung als Grundlage für die Patentanmeldung erläutert sowie grundlegende Aspekte des Arbeitnehmererfindungsgesetzes unter Berücksichtigung der Reform des Hochschullehrerprivilegs. Die Vertreter der Patentstellen von TU, HU und FU werden anwesend sein.

Dr. Kirk Haselton (ipal GmbH), Patrik Varadinek (Freie Universität Berlin), Bernd Poppenheger (TU Berlin), Simone Zahn (HU Berlin)

Di 11. Januar 2011, 16:30-18:30 Uhr, Freie Universität Berlin, Gründerhaus profund, Haderslebener Str. 9, 12163 Berlin

in Kooperation mit



➤ Themenblock 2: Technische Schutzrechte (Patent- und Gebrauchsmuster)

Die Schlüsselbegriffe zentraler gewerblicher Schutzrechte (Patent und Gebrauchsmuster) werden inhaltlich differenziert dargestellt und ihre juristischen Merkmale erläutert. Die Beschreibung zentraler Institutionen im Patentwesen (DPMA, EPA) und ihre Arbeitsweise werden ebenso thematisiert wie der Werdegang von der (auch unter wirtschaftlichen Aspekten relevanten) Idee zum Schutzrecht. Erfinderischer Schritt und erfinderische Höhe sowie allgemeine Kriterien der Bemessung der Anteile einzelner Erfinder innerhalb der Projektgruppe werden problematisiert.

PA Dr. Gunnar Baumgärtel und Prof. Dr. Felix Gross (Maikowski & Ninnemann)

Di 18.01. und 25.01.2011, 16:30-18:30 Uhr, Freie Universität Berlin, Gründerhaus profund, Haderslebener Str. 9, 12163 Berlin

➤ Themenblock 3: Recherche - Patentdatenbanken im Internet

Praktische Recherche in DEPATISnet

Patentrecherchen können bereits vor dem Start von Projekten wichtig sein, um zu erkennen, in welchen Themenfeldern es seitens Anderer zu Schutzrechtsanmeldungen gekommen ist, die den Schutz eigener FuE-Ergebnisse behindern könnten. Nach einer kurzen Einführung kann an den Rechnern des Deutschen Patent- und Markenamtes (DPMA) praktisch in den Datenbanken DEPATISnet recherchiert werden.

Die Zahl der Teilnehmer ist bei diesem Termin auf die Zahl der Rechercherechner begrenzt. Ohne vorherige Anmeldung ist keine Teilnahme möglich!

Dr. Christian Wißmann (DPMA Berlin)

Di 08. Februar 2011, 10:00-13:00 Uhr, Deutsches Patent- und Markenamt, Gitschiner Str. 97, 10969 Berlin

Vertiefung: Datenbanken USPTO (USA), WIPO, STNEasy (EPA) und kommerzielle Datenbanken

An diesem zweiten Recherchetermin geht es in erster Linie um die Möglichkeit der Nutzung weiterer Datenbanken die bei der Abklärung eventuell bestehender Schutzrechte wichtig sein können. Behandelt werden die Datenbanken USPTO des US-Patentamtes, die Volltextdatenbank STNEasy des Europäischen Patentamtes, sowie die Datenbank des Weltpatentamtes WIPO. Weiterhin wird die Notwendigkeit der Nutzung kommerzieller Datenbanken beleuchtet und das Angebot der TU-Bibliothek in diesem Bereich vorgestellt.

Dieter Scharna, (Technische Universität Berlin, Informationsvermittlung Technik)

Di 15. Februar 2011, 16:30-18:30 Uhr, TU-Bibliothek Fasanenstr. 88 (VOLKSWAGEN-Haus), 10623 Berlin

➤ Themenblock 4: Spezielle Schutzrechte

Urheberrecht

Das Urheberrecht spielt gerade an Hochschulen eine besondere Rolle. Vor allem im Bereich des Internet ist die Unsicherheit oft groß, welche Inhalte in welchem Zusammenhang frei verwendet werden können oder ob und wie Genehmigungen einzuholen sind. Diese Veranstaltung soll eine Einführung in die Problematik geben und Lösungen aufzeigen.

Dr. jur. Thomas W. Boddien (Boehmert & Boehmert),

Di 22. Februar 2011, 16:30-18:30 Uhr, Technische Universität Berlin, ZEWK, Franklinstr. 28/29, 10587 Berlin

Schutzmöglichkeiten für Software und computerbezogene Erfindungen

Der Schutz von Software wird schon einige Zeit kontrovers diskutiert. Der Vortrag zeigt die Möglichkeiten und Grenzen des Schutzes von Computerprogrammen durch das Urheberrecht und das Patentrecht auf.

Prof. Dr. Dr. Jürgen Ensthaler (Technische Universität Berlin, FG Wirtschafts-, Unternehmens- und Technikrecht)

Di 01. März 2011, 16:30-18:30 Uhr, Technische Universität Berlin, ZEWK, Franklinstr. 28/29, 10587 Berlin

Domain- und Markenrecht

Das Domain- und Markenrecht wird nicht nur immer komplexer, sondern birgt zudem jede Menge Möglichkeiten, wie man sich ungewollt in große juristische Schwierigkeiten bringen kann. Die Veranstaltung soll nicht nur Unklarheiten bei der Namensgebung aus dem Weg räumen, sondern ebenfalls auf die vielen Tücken dieser Schutzrechte hinweisen.

*Dr. Jan Bernd Nordemann (Boehmert & Boehmert),
Di 08. März 2011, 16:30-18:30 Uhr, Technischen Universität Berlin, ZEWK,
Franklinstr. 28/29, 10587 Berlin*

Themenblock 5: Vertragsgestaltung und -verfolgung

Ob die Hochschule Zugriff auf schützenswerte FuE-Ergebnisse hat, hängt in der Drittmittel- und insbesondere der Auftragsforschung vor allem von der Aushandlung der Vertragsbedingungen ab. Hier sind auch die das Projekt oftmals initiierenden Wissenschaftler gefragt, damit bereits im Beginn der Verhandlungsprozesse auf der Arbeitsebene deutlich gemacht wird, dass die Hochschule ein vitales Interesse an Patenten hat. Weiterhin soll das hochschulinterne Verfahren mit seinen diversen Komponenten wie Zeichnungsberechtigung, Haftungsklauseln, Erfindungen und Schutzrechten im Rahmen einer Kooperation, Vertragscontrolling behandelt werden.

*Dr. Melanie Hertel-Terbach (Humboldt Universität Berlin, Forschungsabteilung),
Cathleen Gorgas, (Technische Universität Berlin, Servicebereich Forschung)
Di, 15. März 2011, 16:30-18:30 Uhr, Humboldt Universität Berlin, Unter den
Linden 6, 10099 Berlin*

*Programmänderungen vorbehalten
Stand: 14.12.2010*

Anmerkung: Bei der Teilnahme an mindestens 6 (von insgesamt 9) Terminen der Seminarreihe wird eine qualifizierte Teilnahmebestätigung ausgestellt. Die Veranstaltung im DPMA ist ein Doppeltermin